

»Hilfreiches Nachschlagewerk«

Zur Rezension von *Knaurs deutscher Grammatik* (SPRACHREPORT 2/89, S. 8) schreibt Guy Stern:

Als ausländischer Germanist und Sprachlehrer habe ich es ständig als eine – nicht immer leichte – Verpflichtung empfunden, der spürbaren Evolution der deutschen Sprache sowohl bei eigener Kommunikation als auch im Unterricht Rechnung zu tragen.

Ich war deshalb hocherfreut, als ich auf eine Neuerscheinung, *Knaurs deutsche Grammatik* von Lutz Goetze und Ernest W. B. Hess-Lüttich aufmerksam wurde. Mit wünschenswerter Klarheit wird dort beschrieben, welcher neue Usus, etwa bei der Deklination des Adjektivs, sich durchgesetzt hat, wo Schrift- und Umgangssprache sich heute voneinander absondern, wie herkömmliches Deutsch von der Sprachebene der Fachsprache(n) beeinflusst wird oder wie unterschiedliche soziale Situationen Differenzierungen im Sprachgebrauch erfordern.

überrascht. Nicht nur, daß der letzte Abschnitt der Rezension lediglich beackmestert, sie bestreitet ebenfalls den Wert von Normen, die sowohl dem breiten Publikum wie dem Sprachlehrer bei dem Flux eine gewisse Sicherheit bieten. Für sie – nicht für den philologischen Theoretiker – ist m. E. dieses überaus hilfreiche Nachschlagewerk gedacht. – Ihr Rezensent behauptet, daß »kein denkender Leser« es zweimal benutzen würde. Wenn ich als Mitbegründer des *Lessing-Jahrbuchs* Lessing als Feind aller Sophistik paraphrasieren darf: »Ich bin jener denkende Leser.«

Guy Stern, Wayne State University,
Detroit, Michigan

Von der bei Ihnen erschienenen Rezension war ich deshalb einigermaßen